©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Otto JAMELNIK sen.

Ausflug ins O_2J - System

Als Josef HALLER (Pepe) mich anrief und fragte, ob wir im Urlaub etwas unternehmen könnten, schlug ich ihm die Eustachische Röhre, d. h. das O_2J - System vor. Dieses System wurde im Herbst 1984 erschlossen. Selbstverständlich war Pepe gleich Feuer und Flamme.

Am 30. Juli 1985 war es dann so weit. Mit von der Partie waren: Konrad PLASONIG, Günther HATZ, Josef HALLER, Otto JAMELNIK sen. und jun.. Konrad Plasonig verließ uns bereits bei unserem Parkplatz in der Kurve, er machte eine Obertagsbegehung.

Mit Pepe waren wir das letzte Mal in der Bumslucke gewesen. (Bericht im Heft 5, Seite 14). Er konnte sich im Dunkeln noch an die ungefähre Lage erinnern. Unsere neue Errungenschaft ist ja bekanntlich nicht weit davon entfernt, beide liegen im Gebiet der Unterschäffler - Alm. Bevor wir einstiegen jausneten wir ergiebig, damit wir nicht so viel mitschleppen brauchten. Weiterzuforschen hatten wir diesmal nicht die Absicht. Mitgenommen wurde nur der Fotoappartat, ein Hammer und ein Meisel, Verbandspäckchen, selbstverständlich genug Licht und ein kleiner Imbiss mit etwas Trinkbarem. Als wir bei der Eustachischen Röhre angelangten, sagte Pepe: " Wos, do mias ma aufe?

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Klas! ". Günther hörte ich hinter mir: " Aha, ... a bema do bol aufe kuman? " Otto jun. zwängte sich als erster durch die Röhre bis zur ersten Biegung. Er zog ein Seil, welches ich ihm an einen Fuß befestigt hatte, hinter sich her. Dieses Seil braucht man um Schleifsäcke nach oben zu befördern und es leistet auch beim kriechen gute Dienste. Einer nach dem anderen schlängelte sich dann hinauf. Günther hatte sich an der engsten Stelle falsch eingefädelt und mußte wieder einen oder zwei Meter zurück. Beim Pepe ging alles auf Anhieb gut. Mein Sohn und ich dirigierten die beiden so gut es ging, wir kennen hier ja schon den Hausgebrauch. Bei der ersten Biegung sahen wir auch einen Scherenkanker. Als wir in der Wächterloge angelangt sind und die ersten Tropfsteine auftauchten, waren unsere beiden Gäste sehr begeistert. Von der schönen Grotte gar nocht zu sprechen, wo sie vor lauter Staunen gar nicht mehr weiterkamen. Dafür aber waren mein Sohn und ich umsomehr enttäuscht, als wir den im Herbst mit Mühe angeklebten Stalaktiten am Boden zertrümmert vorfanden. Nun ging es der Halbmondhalle zu, hier ist es an einigen Stellen auch sehr eng. Z. B. bei der Presse oder beim letzten Schluff vor der Halbmondhalle, wo Pepe und ich auch diesmal den Gang noch etwas erweiterten weil man immer hängenblieb.

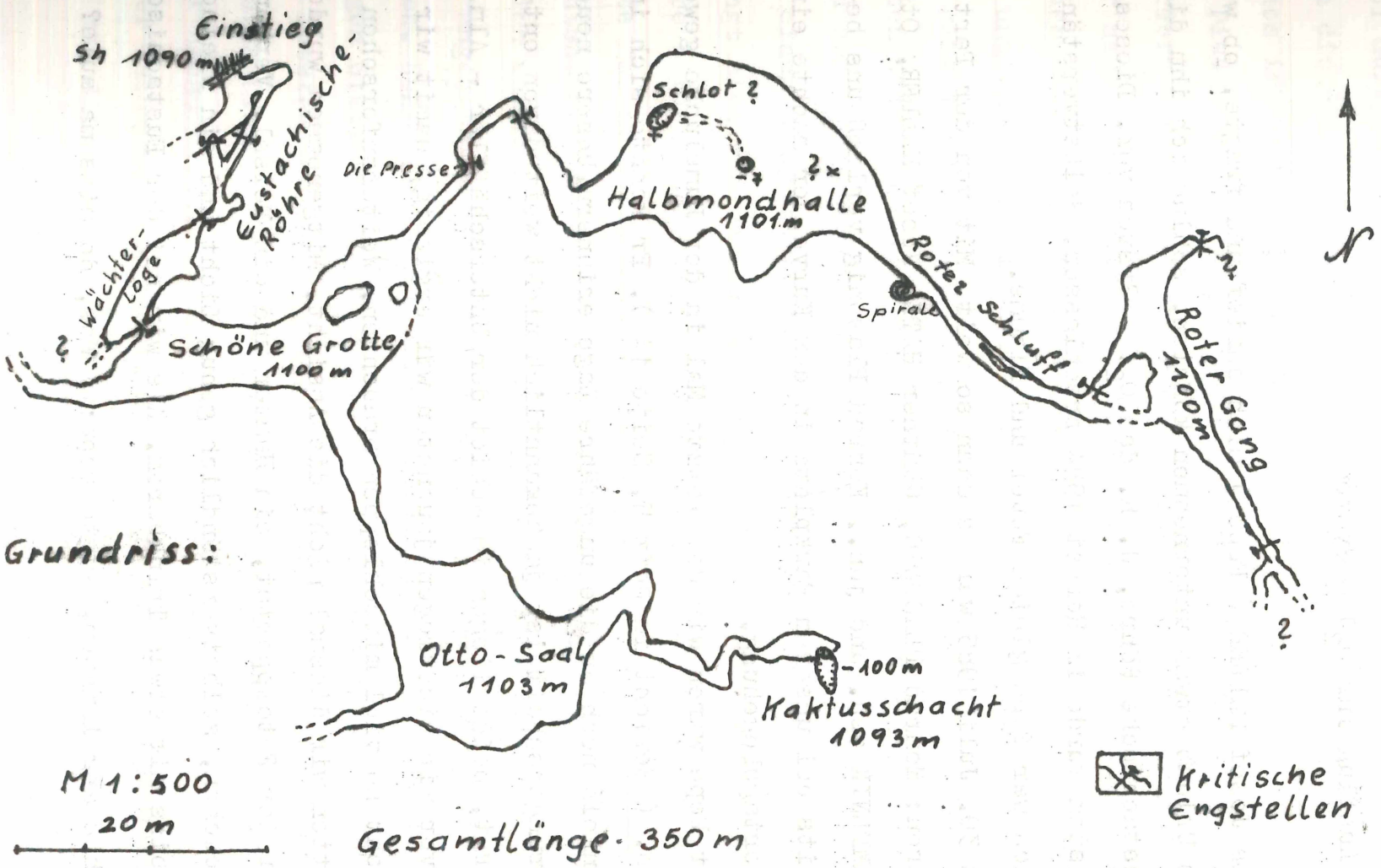
In der Halbmondhalle machte ich einige Aufnahmen, jedoch kann man diese Halle nicht genug ausleuchten. Deshalb

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

fotografierte ich einen wunderschönen Seitenkolk im roten Schluff. Der " Rote Schluff " ist eine ziemlich enge Angelegenheit zwischen der Halbmondhalle und dem roten Gang. Der Seitenkolk, die " Spirale " ist ein versinterter schlotartiger Kolk. Hier reihen sich die Sinterformen wendelförmig nach oben. Günther und Otto jun. gingen noch weiter zum " Roten Gang ". Pepe und ich zogen uns zurück, weil in dem Spalt, wo man noch durch mußte, 40 cm Wasser stand. Bald kamen die Zwei wieder zurück und wir traten gemeinsam den Rückweg an. Es gab keine Schwierigkeiten nur Pepe fädelte sich diesmal bei der Presse falsch ein und fluchte: " Teifl, do geht's jo nirma weita. Hätt i doch furdrisch ause solln! " Bald war auch das Problem überwunden. Wir sahen uns noch kurz den Otto - Saal an, der auch seinen eigenen Reiz hat. Beim Rückweg durch die Eustachische Röhre hatte niemand mehr Schwierigkeiten - aber da geht es ja auch abwärts. Nach diesen Strapazen gingen wir gleich zum Auto, wo uns schon Konrad erwartete. Er berichtete, daß der Markusschacht wieder geöffnet ist. Wir hatten ihn vor 3 Wochen zugemacht. Nach alter Tradition fuhren wir noch in die Speckluke und stärkten uns ordentlich mit Speis und Trank.

Jedoch noch nicht genug des Guten - Pepe lud uns ein auf seine Ranch zu einer Jause mit gutem Schinkenspeck, Hausalami und Wein. (Selbstverständlich zu dieser heißen Jahreszeit ohne - " Frostschutz ".)

Die Eustachische Röhre und das dahinterliegende O²J System



6.10.1984 Jamelnik O. sen.

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Höhlenforschung Kärnten

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: Ausflug ins O2J-System 20-22